

Inhalt

1. Einleitung: Juristische Theorie kollektiver politischer Freiheit	7
2. Von der Idee zur »Souveränität«	14
Werdegang bis ins dreißigste Jahr	14
Die Unterscheidung von Literatur und Dichtung	18
Das Recht der Souveränität	20
3. Staatsrechtliche Dekonstruktion der modernen Verfassung	32
Der nationalistische Affekt als Ausgangsimpuls	32
Dekonstruktion des Parlamentarismus	34
Der Gegensatz von Liberalismus und Demokratie in der <i>Verfassungslehre</i>	40
Schmitts Befürwortung des Präsidialsystems	48
4. Rechtfertigung des Dritten Reiches	60
Schmitts Rolle im Nationalsozialismus	60
Eine Art »nationalsozialistisches Rechtsdenken«	63
Sinndeutung des NS-Staatsgefüges	70
»Fall« und Revision	72
Das Dritte Reich als Reich	78

5. Carl Schmitt nach 1945	84
Vergangenheitsbewältigung	84
Ein Partisan der Einheit der Welt	94
Kritik der Bundesrepublik	101
<i>Politische Theologie II</i> als Selbstinterpretation	
und als Konzept	105
Rekapitulation: Schritte der Theorieentwicklung.	108
6. Wirkung und Aktualität	110
Carl Schmitts Rhetorik	110
Der akademische Lehrer	114
Transformation durch Schüler	122
Freunde und Schüler als Feinde	136
Einwände philosophischer Kritiker	138
Rechtstheoretische Aktualität: Idealität und Rationalität	
des Rechtssystems	142
Statt eines Schlusses: Der Begriff des Politischen	
und seine Grenzen	145
Anhang	
Anmerkungen	159
Literatur	182
Zeittafel	188
Über den Autor	192